

## **Zusatzinformationen zu den ausgewählten Straßennamen**

Am Ritten ist Wangen eines der letzten Dörfer ohne Straßennamen. Da die Meldeamtsordnung eine Neuordnung/Aktualisierung der Hausnummerierungen vorschreibt, wurde beschlossen, in diesem Zuge auch Straßenbezeichnungen einzuführen. Es wurde ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, alle Wangener Haushalte wurden eingeladen Vorschläge einzubringen. Das Ziel war Namen zu finden, in die Geschichte und Tradition einfließen und mit denen sich die Einwohner identifizieren können. Eine Vielfalt von Vorschlägen für Flur- und Straßennamen war eingegangen. So musste versucht werden einen gemeinsamen Konsens der beliebtesten bzw. sinnvollsten Namen zu finden.

Hier die Beschreibung zu einigen gewählten Namen:

**St. Petrus:** Die Pfarrkirche von Wangen ist dem hl. Petrus geweiht und gehört zu den mittelalterlichen Petruspatrozinien in Tirol. Der Tradition nach soll die Pfarre von Bischof Friedrich von Wangen errichtet worden sein, der dem Geschlecht der Herren von Wangen entsprang, wonach der Ort Wangen den Namen führt. Der Name Petrus bedeutet: der Fels.

### **Friedrich von Wangen** - Bischof von Trient

Nach J. Gelmi ein "bedeutender Bischof" von Trient. Nachdem er im Jahre 1207 den bischöflichen Stuhl von Trient bestiegen hatte, gelangte das Bistum "zu wahrer Blüte" (J. Gelmi). – Friedrich von Wangen wurde auch Reichslegat Friedrichs II. in Italien. Auf ihn geht die Weiterführung des Dombaus zu Trient zurück. Man kann ruhig behaupten, daß er "das Bistum religiös und administrativ neu organisierte". (J. Gelmi). An ihn erinnert der berühmte Codex Wangianus, der sich heute im Staatsarchiv von Trient befindet. Er geht auf Friedrich von Wangen zurück und umfasst etwa 150 Urkunden, die den Besitz der Kirche von Trient aufweisen. Nach Gelmi stellt er, "eine der wichtigsten Quellen der Geschichte des Bistums dar." - Das Bild von Bischof Friedrich von Wangen findet sich auf dem Umschlag eines Lektionars aus dem 15. Jahrhundert. Hier findet sich auch die Inschrift: "Fredericus episcopus tridentinus". Das Lektionar ist einzusehen im Trienter Diözesanmuseum. - Noch heute erinnern in Trient der Wangenturm und Reste der Stadtmauer an Friedrich von Wangen. Er starb auf einem Kreuzzug 1218 in Akkon.

### **Joseph Planer** – Domherr, Kanonikus und Professor für Theologie in Trient

Geboren zu Wangen am 26. April 1802. Am 17. Dezember 1825 wurde er zum Priester geweiht. Er starb in Trient am 20. September 1892. Josef Planer war 40 Jahre Professor für Theologie und Domherr in Trient. Er war ein eifriger Lehrer der hl. Wissenschaft, kluger Gewissensrat, ein Freund der Armen und ein besonderer Wohltäter der Wangener Kirche und Gemeinde. Als Verwandte von Planer in Wangen wird der Wirt und das Geschäft genannt. Die Kurie in Trient beauftragte den Theologieprofessor und Kanonikus Dr. Joseph Planer um seine Vermittlung im Kompetenzstreit um die Verlegung der Kooperatorenstelle von Wangen nach Oberinn. Planer traf sich im Herbst 1894 in Wangen zu einem Bauernkonvent. Im Namen der Bauern erteilte Planer am 01.10.1884 den Rat es bei der bisherigen Einrichtung der Pfarre Wangen zu belassen.

### **Hans Linser** um 1432

Ursprünglich gehörte Wangen zur Urfarre Unterinn, wurde aber bald selbständige Seelsorgestelle. Dann soll Wangen von alters her von Sarnthein abhängig gewesen sein,

da die Wangener und Oberinner am Tag des hl. Martinus dem Pfarrer von Sarnthein Abgaben leisten mussten. Da der Deutsche Orden nicht immer genug Priester zur Verfügung hatte, wurden oft Weltpriester als Pfarrer eingesetzt. Laut Aufzeichnungen in den alten Pfarrbüchern war **Hans Linser um 1432** der erste urkundlich erwähnte Seelsorger in Wangen.

**Breiteben** – alter Flurname

**Hinteregg** – alter Flurname

**Quellen:** Kirchen am Ritten von Leo Andergassen, Kirchenführer Wangen von Franz Hermeter und Rudolf Lantschner; Festschrift „200 Jahre Musikkapelle Wangen 1797 – 1997“ herausgegeben von der Musikkapelle Wangen zum 200jährigen Bestandsjubiläum im Jahre 1997, Druckstudio Leo, Frangart.